

Vorlesung Einführung in die Ethik

Smail Rapic

Handout zur Vorlesungsstunde am 14. 10. 2019

Protagoras' ethische Kernthesen

1. Der Mensch kann als biologisches Mängelwesen nur in der Gemeinschaft überleben.
2. Die Stabilität von Gemeinschaften ist an die generelle Einhaltung eines Regelkanons gebunden.
3. Ethische Normierungen haben den Sinn, die Funktionsfähigkeit von Gemeinschaften und damit unser Überleben zu sichern.
4. Die ethische Erziehung vollzieht sich in 3 Stufen (frühe Kindheit – Schulalter – Adoleszenz).
5. Strafen haben eine rein präventive Funktion. Die Auffassung der Strafe als Sühne für vergangenes Unrecht ist irrational.

Sokrates' Auseinandersetzung mit Thrasymachos

(Platon: *Politeia*, I. Buch)

Der Standpunkt des Thrasymachos

1. Thrasymachos unterscheidet (wie später Nietzsche) zwischen einer Herren- und einer Herdenmoral. Für die Herdenmenschen ist es ein Gebot der Gerechtigkeit, auf andere Rücksicht zu nehmen. Für die Ausnahmemenschen ist dasjenige gerecht, was den Stärkeren nützt.
2. Nach Thrasymachos ist radikaler Egoismus der Schlüssel zu gesellschaftlichem Erfolg.

Sokrates' Kritik an Thrasymachos

Wer in einer Gemeinschaft lebt, ist auf die Kooperation mit anderen angewiesen, um seine Handlungsziele erreichen zu können. Sokrates vertritt die These, dass sich ein radikaler Egoist zwangsläufig ins soziale Abseits manövriert, da er auf lange Sicht niemanden finden werde, der mit ihm zusammenarbeiten will. Daher sei er „vollkommen unvermögend“, „etwas auszurichten“ (Platon: *Politeia* 352 d).

Ist Sokrates' These richtig?